

1) Montage

1.1) Das kontaktgesicherte Kabinengeländer besteht aus folgenden Komponenten:

- Teleskopgeländerstütze ohne Kontakt 1 x,
- Teleskopgeländerstütze mit vormontierten zwangsgeführten Kontakt (2 Schalter) 1 x,
- Quertraversen aus Rundrohr 2000 mm (Handlauf- und Knieleiste) 2 x,
- Sicherungsbolzen mit Kette und Federstecker 2 x,
- Kunststoffendkappen für Rundrohr grau 4 x,
- Hinweisschild gemäß EN 81-20, 5.4.7.4,
- U-Scheiben groß 16 x (für Befestigung der Geländerstützen),
- Muttern M8 8 x (für Befestigung der Geländerstützen),
- Schrauben M8 8 x (für Befestigung der Geländerstützen),
- Stellringe 4 x (für Befestigung der Quertraversen),

1.2) Montageschritte am Beispiel mit vormontiertem zwangsgeführtem Kontakt

Schritt 1:

Montiert wird zunächst eine der beiden vertikalen Geländerstützen mit geeignetem Befestigungsmaterial (z.B. mit den mitgelieferten M8 Schrauben, Muttern und U-Scheiben) entsprechend den Befestigungsmöglichkeiten auf dem Aufzugskabinendach. Es ist bauseits sicherzustellen, dass die Weiterleitung der Kräfte im belasteten Bauteil möglich ist.

Schritt 2:

Das eine Ende der Knieleiste bzw. Quertraverse (Rundrohr) wird in die montierte Geländerstütze ausreichend mit Überstand (mind. 100 mm) eingeführt und darauf folgend über das andere Ende des Rohres die zweite Geländerstütze ebenfalls mit ausreichendem Überstand (mind. 100 mm) aufgeschoben. Anschließend wird die noch unbefestigte Geländerstütze auf dem Kabinendach ebenfalls wie in Schritt 1 beschrieben fixiert. Bei der Montage ist zu beachten, dass keine Gegenstände in den Fahrtweg des Kabinengeländers hineinragen. Sollte das Standardmaß des Rundrohres (2000 mm) zu lang bzw. das max. Achsmaß von 1800 mm zwischen den senkrechten Geländerstützen zu groß sein, muss die zweite senkrechte Geländerstütze noch weiter zur ersten Stütze versetzt und erst dann an das Kabinendach montiert werden. Gegebenenfalls kann jetzt die Länge der Traversen (Handlauf und Knieleiste) bestimmt werden und durch Absägen eine Anpassung erfolgen. Anschließend wird der Handlauf (Rundrohr 2000 mm) durch beide Geländerstützen durchgeschoben, mit der darunter liegenden Knieleiste vertikal ausgerichtet und dann an den Geländerstützen gegen waagrechtes Verschieben mit zwei jeweils außen liegenden Stellringen fixiert (siehe Bild 1). Gemäß EN 81-20,

5.4.7.3, muss jetzt eine Fußleiste (optional erhältlich) an die senkrechten Geländerstützen oder an das Kabinendach montiert werden.



Bild 1

Schritt 3:

An den Rohrenden des Knie- und Handlaufes werden nun die im Lieferumfang enthaltenen Kunststoffkappen aufgesetzt.

Schritt 4:

Die beiden Steckbolzen werden im eingefahrenen Zustand durch die entsprechenden, übereinander liegenden Bohrlöcher beider Geländerstützen gesteckt und mit einem Federstecker gesichert (siehe Bild 2).

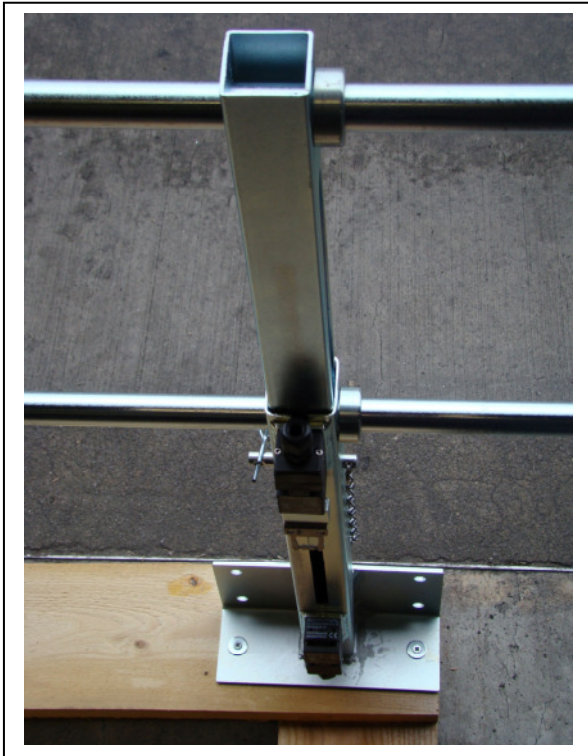


Bild 2

dass im ausgezogenen Zustand des Geländers der Monteur auf dem Kabinendach sich aufhaltend und nur mit Inspektionsfahrt die Fahrt aufnehmen kann.

Anmerkung:

Das max. Achsmaß zwischen den senkrechten Geländerstützen von 1800 mm darf auch bei der Verwendung von mehr als 2 Stützen niemals überschritten werden! Ebenso darf das Achsmaß von äußerer Geländerstütze bis Rohrende (Handlauf od. Knielauf) nicht größer als 300 mm sein.

Schritt 5:

Es erfolgt dann das Anschließen der Kontakte an den Sicherheitskreis des Aufzuges. Der zwangsgeführte Kontakt muss so angeschlossen werden, dass im eingefahrenen Zustand des Geländers der Aufzug nach dem Verlassen des Kabinendaches und bei geschlossenen Türen mit Normalfahrt betrieben werden kann. Der zwangsgeführte Kontakt muss so in den Sicherheitskreislauf eingebunden sein,

2) Verwendung

Schritt 1:

Beim Betreten der Kabinendachs ist das Kabinengeländer in eingefahrenem Zustand. Um den Inspektionsfahrtsmodus vorzubereiten, wird das Geländer durch Entfernung der Steckbolzen an beiden Geländerstützen entriegelt. Die Federstecker sind dafür entsprechend zu entfernen.

Schritt 2:

Anschließend wird das Handlaufrohr horizontal mittig gegriffen und nach oben parallel zum Kabinendach so ausgefahren, dass die innen laufenden Geländerstützrohre nicht verkannten. Durch das Hochziehen des Handlaufs taucht der untere Rollenhebelschalter in die Geländerstütze ein (siehe Bild 3) und soll nach Anschluss eines Fachmanns der Aufzugssteuerung signalisieren, dass eine Normalfahrt nicht mehr möglich ist.



Bild 3

In der maximal ausgefahrenen Höhe werden beide Geländerstützen hintereinander mit dem Steckbolzen und dem Federstecker jeweils in dem dafür vorgesehenen Bohrloch gesichert, um ein Absenken des Handlaufes aufgrund der Schwerkraft zu verhindern (siehe Bild 4).



Bild 4

Schritt 3:

Im voll ausgezogenen Zustand taucht während dessen der obere Rollenhebelschalter in die Geländerstütze ebenfalls ein (siehe Bild 5). Der obere Rollenhebelschalter muss so in die Aufzugssteuerung fachgerecht integriert sein, dass der Aufzug nun lediglich im Inspektionsmodus betrieben werden kann, um notwendige Arbeiten auf dem Kabinendach durchführen zu können.

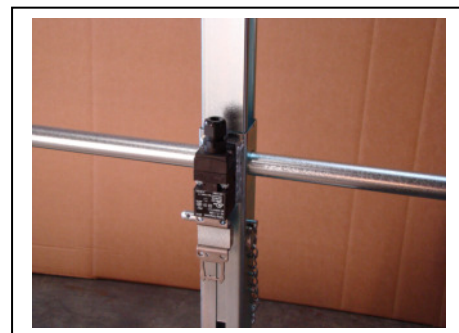


Bild 5

Schritt 4:

Vor dem Verlassen des Aufzugskabinendachs muss der Normalfahrtsmodus wieder hergestellt werden. Hierzu werden die Steckbolzen und Federstecker wiederum an beiden Geländern nacheinander entfernt. Dann wird das Geländer am Handlauf herabgelassen bis der untere Rollenhebelschalter wieder vollständig aus der Geländerstütze herausgedrückt wurde. Die Steckbolzen werden nun in der eingefahrenen Geländerposition erneut gesteckt und mit dem Federstecker fixiert.

Schritt 5:

Erst nach Abschluss von Schritt 4 darf das Kabinendach verlassen werden, um eine spätere, ordnungsgemäße Funktion der Anlage zu gewährleisten.